

## Forschung fördert Hochschulkooperation mit Yale

Seit den frühen 1990er-Jahren besteht eine Kooperation der TUM-Lehrstühle für Wald- und Umweltpolitik und für Waldbau mit der Yale School of Forestry & Environmental Studies in New Haven, USA. Die beiden Einrichtungen tauschen Wissenschaftler aus, führen gemeinsame Exkursionen und Summer Schools durch, und pro Jahr kann ein TUM-Student oder eine Studentin als Graduate Student an der Yale School of Forestry & Environmental Studies studieren.

Der Wissenschaftleraustausch und die gemeinsamen Exkursionen konzentrierten sich zuletzt stärker auf waldbauliche Themen. Seit dem vergangenen Jahr aber stellen die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Dr. Kathrin Böhling und Dr. Olga Malets, beide vom Lehrstuhl für Wald- und Umweltpolitik, forstpolitische Fragen in den Vordergrund der TUM-Yale-Kooperation.

Kathrin Böhling war im September 2014 zu Gast in Yale und setzte dort ihre Studie zur Umsetzung eines Waldschutzabkommens für den Great Bear Rainforest an Kanadas Westküste in British Columbia fort. Dieses Waldgebiet – etwa so groß wie Bayern, zum großen Teil Urwald und kaum besiedelt – war von Umweltorganisationen so benannt worden. Es ist traditionelles Territorium von insgesamt 24 indigenen Volksgruppen (»First Nations«). Bis vor wenigen Jahren wurde das Waldgebiet vor allem als Lieferant für Rundholz industriell genutzt.

Eigentumsfragen und Landnutzungsrechte sind zum Teil umstritten; zudem ist in British Columbia und seinen Exportländern das Bewusstsein für den Schutz von Urwäldern gestiegen.



Nutzen die guten Verbindungen mit der Yale School of Forestry & Environmental Studies (v.l.): Simeon Max, TUM-Austauschstudient in Yale, Kathrin Böhling und Olga Malets

Neben anderen haben diese Faktoren zu einem für Außenstehende grundlegenden Wandel im Forstregime an British Columbias Zentralküste geführt. Den Spuren dieses Wandels ist Kathrin Böhling nachgegangen. Im Juli 2014 bereiste sie einen Teil der Region und sammelte neue Daten zur Umsetzung des Abkommens. In Yale stellte sie dann erste Erkenntnisse vor und bereitete die nun folgenden Auswertungsschritte vor. Ihr Aufenthalt wurde aus Mitteln der Bayerischen Forschungsallianz gefördert.

Olga Malets beendete im Januar 2015 einen von der DFG unterstützten sechsmonatigen Aufenthalt in Yale, wo sie sich mit der ungeklärten Rolle staatlicher Akteure in der ursprünglich privat vorangetriebenen Waldzertifizierung befasste. In einer Studie verglich sie die Situation in Kanada, USA und Russland. Im Mai 2015 findet die nächste gemeinsame Exkursion mit Dozenten und Studierenden der Universität Yale statt – diesmal zu den berühmten Küstenwäldern und Naturschutzgebieten Nordkaliforniens.

*Kathrin Böhling*

